

Antrag

**der Abgeordneten Baris Önes, Mithat Çapar, Kemir Čolić, Danial Ilkhanipour,
Regina-Elisabeth Jäck, Ali Kazanci, Jan Koltze, Claudia Loss (SPD) und Fraktion**

und

**der Abgeordneten Simone Dornia, Phyliss Demirel, Mareike Engels, Linus Görg,
Lisa Kern, Jan Koriath, Parica Partoshoar, Dr. Selina Storm, Kathrin Warnecke,
Mechthild Weber (GRÜNE) und Fraktion**

Betr.: Fortschreibung der Hamburger Engagementstrategie – Beteiligungsorientierte Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement

Seit ihrer Veröffentlichung im Dezember 2019 bildet die Hamburger Engagementstrategie die Grundlage dafür, freiwilliges Engagement in unserer Stadt zu stärken und gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Dabei hat sie sich als stabil und flexibel erwiesen: Auch in schwierigen Zeiten – etwa während der Corona-Pandemie oder angesichts des russischen Angriffskriegs in der Ukraine – hat sie Orientierung gegeben und Engagement wirksam unterstützt.

Rund jede dritte Person in Hamburg engagiert sich freiwillig. Gleichzeitig haben 41,2 Prozent der Hamburger:innen eine Migrationsgeschichte. Ihr Engagement ist jedoch oft noch zu wenig sichtbar. In einer vielfältigen und wachsenden Metropole wie Hamburg ist es daher besonders wichtig, die Vielfalt des freiwilligen Engagements anzuerkennen, sichtbar zu machen und weiter zu stärken.

Ein wichtiger Grund für den Erfolg der Engagementstrategie ist die enge Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft: Viele Organisationen, Initiativen und Engagierte haben an der Entwicklung mitgewirkt. Dadurch ist eine Strategie entstanden, mit der sich viele freiwillig Engagierte identifizieren können. Der Hamburger Senat hat der Bürgerschaft im April 2023 in einer Zwischenbilanz zum Umsetzungsstand zur Hamburger Engagementstrategie berichtet (Drs. 22/11540).

Im Hamburger Regierungsprogramm 2025 haben die Koalitionspartner vereinbart, die Engagementstrategie zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Schon heute lassen sich wichtige gesellschaftliche Entwicklungen erkennen, die für die Zukunft des freiwilligen Engagements eine Rolle spielen. Sie geben Orientierung für die Weiterentwicklung der Strategie – ohne bereits feste inhaltliche Vorgaben zu machen. Bewährte Maßnahmen sollen fortgeführt und verbessert werden, während neue Entwicklungen gleichermaßen berücksichtigt werden müssen. Dabei ist die Beteiligung der Zivilgesellschaft zentral.

Dafür ist ein offenes Beteiligungsverfahren wichtig: Zivilgesellschaft, Fachbehörden und Bezirke sollen ihre Erfahrungen und Perspektiven einbringen können. Ziel ist es, freiwilliges Engagement in Hamburg zukunftsfähig weiterzuentwickeln und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. die Fortschreibung der Hamburger Engagementstrategie als mehrstufigen, gesamtstädtischen und strukturierten Beteiligungsprozess zu konzipieren,
2. die inhaltliche Ausrichtung der Fortschreibung weiterhin auf niedrigschwellige Zugangswege und die Stärkung der strukturellen Rahmenbedingungen des freiwilligen Engagements zu fokussieren, insbesondere in den Bereichen:
 - Stärkung des Sozialraums,
 - Vermittlung und Qualifizierung,
 - Austausch und Vernetzung,
 - Wertschätzung und Anerkennung,
3. im Rahmen des Beteiligungsverfahrens außerdem folgende Themen besonders zu berücksichtigen:
 - Stärkung des Engagements von Menschen mit Migrationsgeschichte unter Beteiligung der migrantischen Communities und Organisationen,
 - Modernisierung der Strukturen rund um das Engagement, unter anderem auch Abbau bürokratischer Hürden, hierbei ist zu prüfen, inwiefern bestehendes Verwaltungshandeln stärker auf die Belange des freiwilligen Engagements ausgerichtet werden kann.
 - Stärkung des Engagements von Menschen mit Behinderung, in dem Stärken in den Fokus gerückt und Barrieren abgebaut werden
4. der Bürgerschaft im 3. Quartal 2027 zu berichten.